

- Die verdachtsunabhängige und wahllose Vorratsdatenspeicherung hat sich als grundrechtswidrig erwiesen und gerichtlicher Überprüfung wiederholt nicht standgehalten. Im Juni 2017 wurde die gesetzliche Regelung zur Vorratsdatenspeicherung vom Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen bereits für europarechtswidrig befunden und ausgesetzt (Az. 13 B 238/17). Die Bundesnetzagentur setzt das Gesetz nicht mehr durch. Nationale Gesetze zur Vorratsdatenspeicherung hat der Europäische Gerichtshof schon mehrfach verworfen (Az. C-203/15: Schweden und C-698/15: Großbritannien). Bis zu einem rechtskräftigen Abschluss der laufenden Verfahren könnten jedoch noch Jahre der Rechtsunsicherheit vergehen.

Als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger, der Medien, der freien Berufe, der Justiz und der Wirtschaft lehnen wir eine flächendeckende und verdachtsunabhängige Vorratsdatenspeicherung geschlossen ab. **Wir appellieren an die in der FDP/Bündnis 90/Die Grünen politisch Verantwortlichen, in den Koalitionsverhandlungen ein klares Bekenntnis zur Aufhebung der Vorratsdatenspeicherung von Telekommunikationsdaten (§§ 113a ff. TKG) in Deutschland einzufordern** und auch die sogenannte „freiwillige“ Vorratsdatenspeicherung der Unternehmen (§ 100 TKG) auf besondere Anlässe und verdächtige Aktivitäten zu beschränken [4]. Die aktuelle Missachtung der europäischen Grundrechte-Charta muss beendet und die freie Kommunikation wiederhergestellt werden. Seien Sie sich unserer Unterstützung dabei versichert.

erschieden in der *Fiff-Kommunikation*,  
herausgegeben von *Fiff e.V.* - ISSN 0938-3476  
[www.fiff.de](http://www.fiff.de)

## Nachweise

- [1] Liste von Überwachungsgesetzen  
[2] Meinungsumfrage zu Überwachungsgesetzen: <http://www.vorratsdatenspeicherung.de/images/infas-umfrage.pdf>  
[3] AK Vorrat zu „Quick Freeze Plus“: [http://www.vorratsdatenspeicherung.de/images/ak-vorrat-stellungnahme\\_qf-e.pdf](http://www.vorratsdatenspeicherung.de/images/ak-vorrat-stellungnahme_qf-e.pdf)  
[4] AK Vorrat zur „freiwilligen Vorratsdatenspeicherung“:  
[http://www.vorratsdatenspeicherung.de/images/ak-vorrat-stellungnahme\\_it-sicherheitsgesetz\\_oa.pdf](http://www.vorratsdatenspeicherung.de/images/ak-vorrat-stellungnahme_it-sicherheitsgesetz_oa.pdf)



## Unterzeichner

Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, Aktion Freiheit statt Angst e. V., Attac Deutschland, Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V., Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler e. V., Campact e. V., Deutsche AIDS-Hilfe e. V., Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union in ver.di, Deutscher Journalisten-Verband e. V., Deutsche Vereinigung für Datenschutz e. V., DFJV Deutscher Fachjournalisten-Verband AG, Digitalcourage e. V., eco – Verband der Internetwirtschaft e. V., Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e. V., Humanistische Union e. V., Internationale Liga für Menschenrechte e. V., Lesben- und Schwulenverband LSVD, Netzwerk Recherche e. V., Neue Richtervereinigung – Zusammenschluss von Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten e. V., Reporter ohne Grenzen e. V., Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein e. V., Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e. V., Whistleblower-Netzwerk e. V.

Dagmar Boedicker

## Architektur als Politik und Kunst Forensic Architecture

*"We never work for the state; we never accept any work from the state. [...] We confront the denial of state. The state would both perpetrate violence and it would deny that it has done so, like in drone strikes and the Israeli killings that we investigate for example. They do the killings and then say 'no we haven't done that'."*<sup>1</sup>

Forensic Architecture (FA) *untersuchen Staatsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, gegen die Umwelt und die Demokratie. Bisherige Projekte fanden in Mexiko statt, in Kassel, in Israel und den besetzten Gebieten, in Syrien, Pakistan, Indonesien, der EU, Brasilien, West Papua, ... Die Ergebnisse wurden u. a. im Haus der Kulturen der Welt gezeigt, auf der Architektur-Biennale Venedig, der documenta 14, im MACBA in Barcelona und noch bis 7. Januar 2018 im MUAC in Mexiko-Stadt. – Ist das denn Kunst? Ich will die Frage nicht stellen und bin schon gar nicht kompetent sie zu beantworten. Immerhin steht eins fest: Wer nicht über die Ressourcen eines Großkonzerns oder eines Staats verfügt, kann auf diesem Weg ein großes, interessiertes Publikum erreichen, entsprechendes Niveau vorausgesetzt. Und die Arbeiten von FA sind auf herausragendem Niveau.*

Der Name ist eigenartig. Was hat Forensik mit Architektur zu tun? Forensic Architecture ermitteln tatsächlich, ähnlich der gerichtlichen Forensik. Sie sind eine Forschungsgruppe, deren Untersuchungsgegenstand oft die Architektur ist, wenn sie wie in Nordpakistan die Spuren geheimer Drohnenanschläge durch die CIA bewahrt.<sup>2</sup> Gebäude interagieren mit ihrer Um-

gebung, mit Technik, Infrastruktur und Raum. Gebäude sind mehr als ein Rahmen für Geschehnisse, sie strukturieren Ereignisse. Forensics bedeutet im Englischen aber auch das auf das Forum Bezogene. Das Forum als Ort der Kommunikation, der Sprache von Menschen und Dingen, wie Eyal Weizman schreibt:

*Derived from the Latin forensis, the word "forensics" refers at its root to "forum". Forensics is thus the art of the forum – the practice and skill of presenting an argument before a professional, political, or legal gathering. [...] Forensics thus includes both fieldwork and forum work. It is not only about science as a tool of investigation – the field – but about science as a means of persuasion – the forum.<sup>3</sup>*

Und:

*In war-crime investigations, the evidence most often precedes the forum. It is around found evidence – the thick surfaces of mass graves in Rwanda, Guatemala, or Bosnia, for example – that new forums assemble. The forum will emerge around the building that is destroyed. But the forum is not a given space; rather, it is produced through a series of entangled performances. [...] When the forum already exists, the entry into it of new types of objects, technologies of interpretation, or new types of representation will not simply expand but also transform it. The protocols and languages of the forum will be reorganized around new aesthetic, material, and systemic demands.<sup>4</sup>*

Außerdem gibt es noch forensische Architekten, bei uns eher Bauschaden-Gutachter/-Analytiker genannt. Um sie geht es hier aber nicht, denn die Arbeiten von FA sind Gegenforensik (*counterforensics*):

*„Fachbegriff aus der Kriminologie, der präventive Praktiken der Behinderung oder Vereitelung forensisch-wissenschaftlicher Ermittlungen bezeichnet. Die oftmals hoch entwickelten Methoden [...] sollen der Maxime ‚keine Spuren zu hinterlassen‘ gerecht werden und zielen auf die aktive Vermeidung, Entfernung oder Zerstörung von Spuren, ehe diese als Beweismittel gesammelt werden können.“<sup>5</sup>*

Das ist die abwehrende Seite. Während der Staat sein forensisches Instrumentarium, wie Biometrie, unterschiedliche Formen analoger und digitaler Überwachung, Genanalyse, usw. immer weiter verfeinert, haben immer auch die Bürger:innen nach Wegen gesucht, sich ihm zu entziehen. Im Film zu bewundern in *GATTACA* oder *Minority Report*, an Europas Grenzen erkennbar durch schmerzhafteste Versuche von Flüchtlingen, ihre Fingerabdrücke zu tilgen, und auf unseren Straßen oder im Netz an fantasievollen Camouflage-Techniken, Sonnenbrille und Kapuzenpullis oder Tor und VPN. Gegenforensik bedeutet bei FA aber auch Aufklärung. Sie ist der Versuch, staatliche Überwachungs- und Ermittlungslogik zu durchschauen und sich dagegen zu wehren. Gegenforensik ist interdisziplinär, kreativ, aufwändig und hat – für FAs Arbeiten – dramatische Anlässe: mörderische Drohnenangriffe, die Zerstörung von Krankenhäusern in Flüchtlingslagern, das Verschwindenlassen und der Mord an widerständigen Jugendlichen, tödliche Abwehrmechanismen der *Festung Europa*, Ökozid und Vertreibung, urbane Kriegsführung, ... Aber auch die unerklärliche Aussage eines Verfassungsschützers, der sich am Tatort befand, als der NSU den türkischen Betreiber eines Kasseler Internetcafés ermordete. FA geht es um den Staat als Täter und als denjenigen, der die Tat bestreitet. Wo wäre das Gericht, vor das die Zivilgesellschaft den Staat bringen kann? Welche Ressourcen hat die Zivilgesellschaft zum Ermitteln, wie lässt sich beweisen, dass Verbrechen geleugnet werden?

## Investigative Ästhetik<sup>6</sup>

In FA arbeiten Menschen zusammen über die Grenzen ihrer Fächer hinaus: Menschenrechtler<sup>7</sup>, Filmemacher, investigative Journalisten, Juristen, Informatiker, Architekten, Bild-Analytiker, Fotografen, Übersetzer, und viele andere. Sie helfen den Vereinten Nationen, Amnesty International und anderen Menschenrechts-Gruppen in vielen Ländern, Ärzte ohne Grenzen, ... dabei, Verbrechen aufzuklären, für die sich keine Verantwortlichen finden lassen. Sie haben ihre Forschungsergebnisse vor dem Internationalen Strafgerichtshof und nationalen offiziellen wie zivilgesellschaftlichen Gerichten oder Tribunalen präsentiert. Jedes Mal erstaunen die Kreativität und Präzision der Recherchen, die ausschließlich auf öffentlich zugänglichem, gelegentlich auch *geleaktem* Material beruhen. Ungehinderten Zugang zu den Ergebnissen der gerichtlichen Forensik eines Staats haben FA nicht, auch nicht da, wo Informationsfreiheit gelten sollte.

Es hat eine besondere Ästhetik, wie FA ihre Ergebnisse präsentieren. Die traurige Momentaufnahme von Flüchtlingsbooten vor der Küste Libyens zum Zeitpunkt ihrer Notrufe am 8. Februar 2015 ist eine nachdrückliche Perspektive, selten so gesehen. Zum Bild gehört die knappe Information, dass wegen des Endes der italienischen Rettungsmission *Mare Nostrum* zunächst keine Hilfe kam, und dass zu befürchten ist, dass damals 300 Menschen ums Leben kamen. Das ist forensische Ozeanografie.<sup>8</sup>

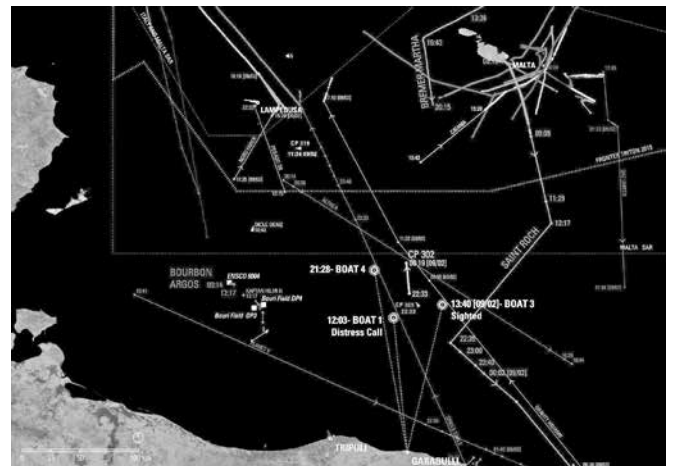


Abbildung 1: *Liquid Traces: The Left to Die Boat Case*.<sup>9</sup> Drei von vier Flüchtlingsbooten und die Zeitpunkte ihrer Notrufe. Vermutlich kamen damals 300 Menschen ums Leben.

## Orte des Verbrechens ...

... sind oft nur verschwommene Flecken im kollektiven Gedächtnis: Auschwitz-Birkenau, die Keupstraße, das Oktoberfest 1980, Ayotzinapa, Hiroshima, das Niger-Delta, Ruanda, Jemen, Gaza und viele andere. Meist bleibt ein unbehagliches Gefühl, nicht wirklich erfahren zu haben, was geschah und wer dafür verantwortlich war.

Woran liegt das? Ich glaube, es hat sehr viel damit zu tun, dass bei Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit die Täter machtvoll sind. Zu mächtig, als dass es einfach wäre, ihnen die Verbrechen nachzuweisen. Auch seriöse Medien versagen oft bei diesem Versuch, wie auch die Justiz. – Manchmal versuchen sie es erst gar nicht.

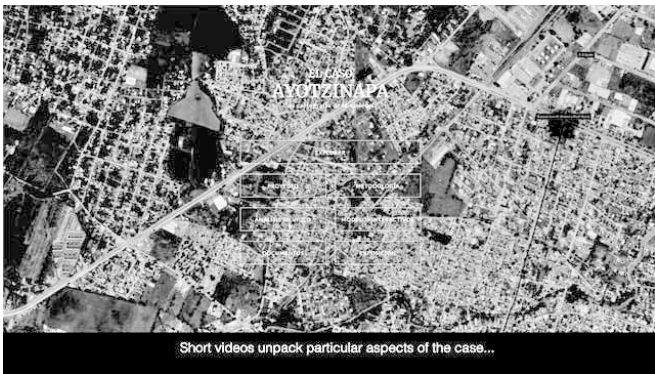


Abbildung 2: Der Fall Ayotzinapa – Kartografie der Gewalt<sup>10</sup>

*We started receiving commissions when the world of international law, of political activism, environmental activists and human rights prosecutors started realising there was a missing analytical narrative frame that was incredibly important and just not around. [...] We created what we call the architecture assemblage, by which we locate those evidence elements in relation to each other in space. Thus space becomes an optical device, a means of synthesising and of cross-referencing, of navigating between various bits of evidence.<sup>11</sup>*

Große Konzerne genießen die Protektion von Staaten, und Staaten müssen eigentlich nur den internationalen Strafgerichtshof fürchten, dessen Befugnis und Aufklärungsmacht an enge Grenzen stoßen. Nationale Rechtssysteme stehen im Dienst der Nation und können sich sogar gegen die Bürger:innen wenden. In Deutschland sehen wir, wie der NSU-Komplex oder das Oktoberfest-Attentat sich einer Aufklärung widersetzen. Im globalen Süden fühlen die Menschen seit Langem und noch stärker ihre Ohnmacht gegenüber einflussreichen Gegnern, seien es Konzerne, neue Kolonialmächte oder die eigenen Regierungen.

Angesichts solch starker Gegner ist es nicht ungefährlich, sich an eine Aufklärung zu wagen. Der Mut von FA ist bemerkenswert! Ihr Wille zur Aufklärung ruht auf einem soliden theoretischen Fundament, auf hoch qualifizierter und methodisch anspruchsvoller Arbeit „unterhalb der Nachweissschwelle“<sup>12</sup>, und politischen Überzeugungen, die tief in menschenrechtlichen Überzeugungen wurzeln. Mir nötigt das großen Respekt ab für ihren Einsatz für die Menschenwürde, ihren Mut, ihre technische und organisatorische Kompetenz, ihre Kreativität und innovativen Methoden.

### Das Beispiel NSU – 9:26 Minuten auf 77 Quadratmetern<sup>13</sup>

In unserem Land kann das Beispiel NSU die Arbeit von FA illustrieren, eine Auftragsarbeit für das Bürger-Tribunal *NSU-Komplex auflösen*. Es ging um den Mord an Halit Yozgat durch den NSU in Kassel und darum, klarzustellen, ob der Mitarbeiter des hessischen Landesamts für Verfassungsschutz, Andreas Temme, die Wahrheit gesagt hatte. Er hatte sich zum Zeitpunkt des Mords am Ort des Mords, einem Internet-Café in der Kasseler Nordstadt, aufgehalten und ausgesagt, nichts von der Tat wahrgenommen zu haben, also nicht Zeuge gewesen zu sein. Zur Erinnerung: Eine schlimme Nebenwirkung der NSU-Morde war die Verunsicherung der Angehörigen der Opfer und der Zeugen,

die selbst von polizeilichen Ermittlern verdächtigt wurden. Öffentlich kursierte der abschätzigste Begriff *Döner-Morde*. Das Vertrauen der türkischen Gemeinschaft in den deutschen Rechtsstaat und seine Organe wie Polizei und Justiz wurde nachhaltig und traumatisierend erschüttert. Auch der Prozess gegen Beate Zschäpe kann es wohl kaum wiederherstellen. FA fragten: *Sagt der Staat die Wahrheit oder schützt er Andreas Temme?* Sie konnten die Ergebnisse nicht vor Gericht präsentieren, aber eine Beilage zur Zeitschrift ARCH+ dokumentiert die Aufarbeitung des NSU-Komplexes durch FA unter dem Titel *Die Wiederherstellung des Faktischen im postfaktischen Zeitalter*.<sup>14</sup>

Das (*open source*) Material für FAs Untersuchung stammte teilweise aus Veröffentlichungen der Neonazi-Gruppe *NSU Leak*, die Untersuchungsakten veröffentlicht hatten, mit dem Ziel, den NSU zu unterstützen und die Verantwortung für den Mord dem Staat zuzuschreiben. *NSU Leak* hatten sämtliche Vernehmungsprotokolle, Fotos und ein Video von Temme bei einer polizeilichen Nachstellung der Tat veröffentlicht, sowie Login- und Logout-Daten aller Personen im Internet-Café. Für alle Zeugen lagen die zeitlichen Protokolle ihrer Verbindungen vor, wenn sie Computer genutzt hatten auch ihr Sitzplatz. Es gab zwei Zeugen, die telefonierten, Anfang und Ende ihrer Telefonate sind bekannt. In einer Raum-Zeit-Analyse konnten FA in einem genauen Nachbau des Internet-Cafés (auf 77 m<sup>2</sup>) rekonstruieren, wer sich wann wo aufgehalten hatte, und damit die Zeugenaussagen präzisieren. Mit den Analyse-Ergebnissen ließ sich die Aussage Temmes auf ihre Plausibilität überprüfen und es ergaben sich drei mögliche Szenarien: Im ersten hätte er den Laden vor dem Mord verlassen. Ein Zeuge hatte in einer Kabine telefoniert, die Schüsse gehört und den Mörder schemenhaft gesehen. Das wäre der Endpunkt des zu untersuchenden Sachverhalts. Die Telefonprotokolle der beiden Zeugen etablieren den Tatzeitpunkt zwischen 17.01 und 17.02 Uhr. Temme hatte sich um 17.01 Uhr und 40 Sekunden von seinem Rechner ausgeloggt. Im Video der polizeilichen Nachstellung hätte er 39 Sekunden gebraucht, um das Internet-Café zu verlassen, ohne Zeuge des Mords zu werden. FA kommen zu dem Schluss, dass das angesichts der Umstände höchst unwahrscheinlich ist. Ein weiteres Szenario würde nahelegen, dass er sich während der Tat nicht im hinteren, sondern im vorderen Raum des Internet-Cafés aufgehalten hat. In dieser Situation wäre er gleichzeitig mit dem oder den Mördern im vorderen Teil gewesen. Wäre er aber noch hinten gewesen (drittes Szenario), ist es sehr unwahrscheinlich, dass er weder die Schüsse gehört, noch den Schwefelgeruch wahrgenommen, noch beim Bezahlen den erschossenen Halit Yozgat hinter dem Tresen gesehen hätte.



Abbildung 3:<sup>15</sup> Messung der Lautstärke durch Anderson Acoustics Berlin

FA ließen dazu die Dezibelstärke der Ceska messen, olfaktorische Simulationen ausarbeiten und in einer visuellen Simulation die Bewegungen Temmes aus dem polizeilichen Video tracken.

FAs Ziel ist kein *Whodunnit*. Sie können und wollen nicht sagen, was wann stattgefunden hat:

*In der Counter-Forensics geht es nicht darum zu sagen, was stattgefunden hat. Unser Auftrag war es – und genau dafür haben wir uns eingesetzt – zu prüfen, ob Andreas Temme die Wahrheit sagt. Wir haben festgestellt, dass er lügt. [...] Wir können das Szenario widerlegen, das vom Münchner Gericht akzeptiert wurde: Richter Manfred Götzl hat festgelegt, dass Andreas sich im hinteren Teil des Ladens aufhielt, nichts sah, nichts hörte und nichts roch.<sup>16</sup>*

Wieder bleibt dieses unbehagliche Gefühl, nicht wirklich zu erfahren, was geschah und wer dafür verantwortlich war. Warum sind die Unterlagen vom hessischen Landesamt für Verfassungsschutz für 100 Jahre als geheim eingestuft worden? Warum sind die Hintergründe des Attentats auf dem Oktoberfest 1980 nicht schlüssig aufgeklärt? Solange wir uns solche Fragen stellen müssen, so lange brauchen wir kluge, politisch denkende Fachleute, für die Technik ein Instrument der Aufklärung ist und nicht eine Geschäftsidee für ein Start-up. Die sich den Mühen interdisziplinärer Kommunikation und Kooperation unterziehen und sie (vermutlich) als bereichernd erfahren. Die ihr Wissen gleichzeitig einsetzen und erweitern und intellektuelle Neugier üben im Sinn des Gemeinwesens.

Für Forensic Architecture arbeiten zurzeit mehr als 20 Menschen. Weil wir von solchen Menschen nie genug haben können, ist es besonders bitter, dass durch den Brexit wahrscheinlich die Förderung aus Mitteln des *European Research Council (ERC)* verloren geht. Wer also Euros übrig hat, kann sie für diese Arbeit wirksam spenden.

### Nachtrag: Pattnr

*Pattnr*<sup>17</sup> ist eine Software, mit der Aktivist:innen Vorfälle sammeln, mit Geo- und anderen Daten versehen und gemeinsam auswerten können, so dass Muster und Tendenzen sichtbar werden. Die Daten lassen sich in der Rückschau, aber auch für Vorhersagen auswerten und erlauben eine Kartierung bei der Beobachtung von Konflikten, sie unterstützen zivilgesellschaftliche Gruppen und die Menschenrechtsarbeit. Verschiedene Plattformen erlauben das geschützte Hochladen und die Zusammenarbeit als anonyme Nutzer:innen mit nicht rückverfolgbaren Informationen. Die Software

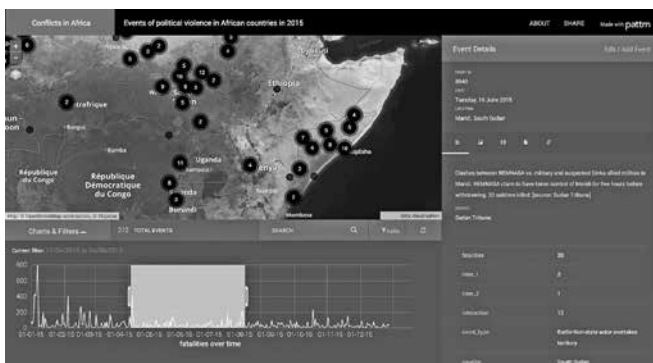


Abbildung 4: Gewalttätige politische Konflikte in Afrika 2015<sup>18</sup>

schützt so die Beteiligten in ihren jeweiligen Ländern, eine wichtige Voraussetzung für Menschenrechts-Aktivist:innen. Information ist auf diesem Gebiet reichlich verfügbar, aber noch gibt es wenige Werkzeuge, mit denen sich schätzen lässt, wo beispielsweise Waffenexporte erwartbar sind, wo Drohnenangriffe oder andere Menschenrechts-Verletzungen wahrscheinlich bevorstehen.

FA haben PATTRN der UNESCO, dem Internationalen Strafgerichtshof, Ärzte ohne Grenzen, Amnesty International und anderen Organisationen zur Verfügung gestellt.

### Referenzen

- © *Forensic Architecture*, wo nicht anders angegeben. Wir danken *Forensic Architecture* für die Genehmigung. Ihre Homepage bietet eine Fülle an Material und Bildern zu den untersuchten Fällen: <http://www.forensic-architecture.org/cases/>
- 1 Eyal Weizman: *Detective Architects: A Look Into Forensic Architecture's Interdisciplinary Analysis of "Crime Scenes"*. *ArchDaily*, 23.10.2016. <http://www.archdaily.com/797891/detective-architects-a-look-into-forensic-architectures-interdisciplinary-analysis-of-crime-scenes/62> (abgerufen 9.12.2017)
- 2 Clara Plasencia, Ekaterina Álvarez Romero, Ferran Barenblit: *Forensic Architecture. Hacia una estética investigativa*. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, MACBA Museu d'Art Contemporani de Barcelona, 27.4.-15.10.2017, und MUAC Museo Universitario Arte Contemporáneo. UNAM Universidad Nacional Autónoma de México, Mexiko-Stadt, 9.9.2017-7.1.2018. *Folio MUAC*, Bd. 055, Barcelona, Mexiko-Stadt 2017, S. 55. <https://muac.unam.mx/cms/resources/publicaciones/catalogo/1497288379folio055forensicarchitecture.pdf> (abgerufen 9.12.2017)
- 3 Eyal Weizman: *Forensic Architecture: Notes from Fields and Forums*. In: *continent*. 4 (2015), H. 4, S. 81–87(82). <http://continentcontinent.cc/index.php/continent/article/view/219> (abgerufen 9.12.2017)
- 4 ebd., S. 83
- 5 Auszug aus dem Glossar von FA: <http://www.forensic-architecture.org/lexicon-entries/> (abgerufen 9.12.2017). Abgedruckt in: *ARCH+ features* 67, S. 015
- 6 Plasencia et al., 2017, a.a.O.
- 7 Gibt es denn überhaupt keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen? Natürlich meine ich auch die Frauen in diesen Berufen, habe mich aber schweren Herzens entschieden, aufs Gendering zu verzichten.
- 8 Die Daten stammen von *MarineTraffic*, die Analyse des Geografischen Informationssystem (GIS) machte Rossana Padeletti, das Design ist von Samaneh Moafi.
- 9 Plasencia et al., 2017, S. 1
- 10 Screenshot von der *Ayotzinapa-Plattform*. <http://www.plataforma-ayotzinapa.org/> (abgerufen 28.11.2017)
- 11 Weizman, 2016, a.a.O.
- 12 *Threshold of Detectability*
- 13 *Forensic Architecture: 77sqm\_9:26min*. Counter investigating the testimony of Andres Temme in relation to the murder of Halit Yozgat in Kassel, 6 April 2006. Mit eingebettetem Video in Englisch, Deutsch und Türkisch, zahlreichen Fotos sowie Verweis zum vollständigen Untersuchungsbericht vom 18.7.2017. [http://www.forensic-architecture.org/case/77sqm\\_926min/](http://www.forensic-architecture.org/case/77sqm_926min/) (abgerufen 9.12.2017)
- 14 Eyal Weizman, Anh-Linh Ngo: *Die Wiederherstellung des Faktischen im postfaktischen Zeitalter*. *ARCH+ features* 67. In: *ARCH+* 229, Juli 2017, S. 229–244
- 15 *Forensic Architecture*, 2017
- 16 Weizman, Ngo, 2017, a.a.O., S. 014
- 17 <https://p1005.pattnr-app.co/> (abgerufen 28.11.2017)
- 18 Screenshot von PATTRN